

typische Form mit den verschieden langen Hinterstacheln (St. Pauli Landungsbrücken), ein anderes Mal die forma *homoceras* WIERZ. (Fischmarkt Altona). Neben zahlreichen Nauplien und Rotatorien (*Br. angularis*, *Keratella* und *Asplanchna* spec.) waren vor allem Chlorophyceen (*Scenedesmus*, *Pediastrum*, *Eudorina* und *Pandorina*), Cyanophyceen (*Microcystis*, *Anabaena*) und Diatomeen für das Gesamtbild des Planktons bestimmend. Ähnlich lagen die Verhältnisse im Harburger Außenmühlenteich. Hier kamen jedoch beide Formen von *Br. diversicornis* nebeneinander vor, wobei die forma *homoceras* gegenüber der forma *typica* stark überwog. Auch das Plankton des Badeteiches im Horner Moor wies eine reichhaltige Rotatorienfauna auf (u. a. die f. *typica* von *Br. diversicornis*), enthielt aber neben den Chlorophyceen (*Scenedesmus* und *Pediastrum*) eine weniger bunt zusammengesetzte Diatomeenflora, dafür aber mehrere Arten Conjugaten und glich hierin bis zu einem gewissen Grade der Besiedelung der Broockwetterung, in der ich die forma *homoceras* feststellen konnte.

#### Literaturverzeichnis

BUCHHOLZ, H. (1954): Neue Fundorte seltener Rotatorien in Schleswig-Holstein. Faun. Mitt. aus Norddeutschland. 4. – MESCHKAT, A. und D. RÜHMANN (1937): Das Oberflächenplankton der Alster. Abh. und Verh. Naturw. Ver. Hamburg. – RÜHMANN, D. (1942): Großstadtplankton. Mikrokosmos 36.

## Über Beobachtungen von Albinos

Von Erich Schulz, Kiel

Albinos, also pigmentarme Individuen, sind unter wildlebenden Vögeln und Säugetieren seit langem bekannt. Ihre Häufigkeit ist innerhalb der Ordnungen, Familien und Gattungen sehr verschieden und in der Hauptsache biologisch bedingt. Denn der Albinismus hat sicherlich in der Natur einen negativen Selektionswert, und vor allem Tiere mit versteckter Lebensweise oder solche, welche von den Menschen halb- oder ganz geschützt und gezüchtet werden, haben eine gewisse Chance, der baldigen Vernichtung durch ihre Feinde zu entgehen.

Im Frühjahr 1953 konnte in Kiel im Bereich der Chirurgischen Universitätsklinik eine Zeit lang ein albinotischer Sperling in Gesellschaft mit anderen Hausperlingen als seltene Erscheinung und ohne erkennbare Ausstoßreaktion von Seiten der normalgefärbten Tiere beobachtet werden. Zur selben Zeit erhielt das Zoologische Museum von einem Schüler der Max-Planck-Schule aus Brandsbek am Westensee einen Maulwurf-Albino und im März 1954 einen Dachs-Albino von dem Jäger E. Wengierek aus dem Raume Lütjenburg (Ostholstein). Unter den Säugetieren ist das Vorkommen von Albinos innerhalb dieser beiden Gattungen am häufigsten beobachtet und dementsprechend bekannt gemacht worden. Bei dem Dachs handelte es sich um ein älteres weibliches Tier von 10 kg Gewicht; es war keinerlei Zeichnung erkennbar, selbst Nase und Fußsohlen waren weiß, die Augen rot.

In der Vererbungslehre gilt es heute als feststehende Tatsache, daß totaler und partieller Albinismus sich streng alternativ und zugleich rezessiv vererbt und als pathologische Erscheinung gewertet wird.

Die geehrten Mitglieder der Biologisch-ökologischen Arbeitsgemeinschaft werden gebeten, als Unkostenbeitrag für den Druck dieser »Faunistischen Mitteilungen« ihren Jahresbeitrag für 1954 – soweit nicht schon geschehen – und 1955 in Höhe von je 3.— DM einzuzahlen, und zwar auf das Sonderkonto 7686 (Dr. Erich Schulz) Bankhaus Wilh. Ahlmann, Kiel (Postscheckkonto des Bankhauses Wilh. Ahlmann: Hbg. 68). – Für finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung des vorliegenden Heftes Nr. 5 danken wir wiederum sehr herzlich dem Landwirtschafts-Ministerium von Schleswig-Holstein.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1\\_5](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz Erich

Artikel/Article: [über Beobachtungen von Albinos 32](#)